



Startschuss für eine Metallkarriere? Cosima schafft ein Verbindungselement für ein Verkleidungsblech, beobachtet von Mitschülerin Maja sowie Pascal Kasimir (l.) und Marcel Marx (2.v.r.; beide W&K) sowie Ausbildungscoach Kevin Güner.

Raus aus Azubi-Schockstarre

Wenn zu wenig Schüler in die Firmen kommen, dann gehen die Firmen direkt in die Schulen: Beim ersten „Praxistag Handwerk“ haben Betriebe drei Klassenräume und teils das Außenengelände der Drost-Rose-Realschule in Werkstatt und Schauraum verwandelt.

VON AXEL SCHWADE

Lippstadt – Die Lippstädter Metallverarbeitung W&K beschäftigt gut hundert Mitarbeiter, die Schweißer und Schlosser haben den Wirtschaftspreis gewonnen und sich als familienfreundlich zertifizieren lassen, Produkte wie Paletty (ein Stapelsystem) oder Stahlrahmen für Autobahnabsperren sind überregional gefragt. Doch die drei, vier Lehrstellen jährlich? „Wir schaffen es, sie zu besetzen. Aber es ist schwieriger geworden“, sagt Ausbildungsleiter Marcel Marx.

Also hat er die Flucht nach vorn angetreten. Beziehungsweise: den Weg zur Drost-Rose-Realschule. Mit dabei am Montagmorgen: drei Kollegen, Werkzeuge, ein Übungsblech fürs Bolzenaufschließen, Schweißhelm mit Frischluftschlauch. Und nicht nur W&K ist da: Im Raum rechts dürfen Acht- und



Ob der Praxistag ein Volltreffer war, wird sich erst in Zukunft zeigen: Schlag auf Schlag ging's jedenfalls beim Krinke-Nagelbalken.

FOTOS: WENDEROTH

Neuntklässler bei der Fastgarage ein Autoblech ausbeulen, Lack abschmirlen und einen Motor kennenlernen, während zwei Türen weiter Tom Glauner (Elektro Ostkamp) Smart Homes, PV-Anlagen oder Messgeräte vorstellt und die Dachwerkstatt Krinke einen Nagelbalken-Wettbewerb startet.

Werben mit Werkzeug und Wettbewerb

Die drei Partnerbetriebe waren für den „Praxistag Handwerk“ schnell an Bord; weniger um Werbung in eigener Sache zu machen, sondern über ihre Branchen und das Handwerk insgesamt zu informieren. Gut 180 Acht- und Neuntklässler sind dabei, wenn binnen drei Stun-

den Kfz, Holz, Metall, Elektro auf dem Stundenplan stehen. Und das für alle. Vielleicht trifft da nicht jeder Schlag den Nagel auf den Kopf, die Aktion insgesamt aber offenbar den Nerv der Jugendlichen. „Die Werkzeuge kannte ich zum Teil schon, aber das Kleben so noch nicht. Möglichkeiten für die Zukunft zu sehen, finde ich richtig gut“, sagt Adnan (14). Seine Mitschülerin Dascha favorisiert zwar eine Zukunft als Zahnarthelferin. „Aber die Aktion gefällt mir. Dass wir hier einfach mal ausprobieren können, wenn uns was interessiert.“

Einfach mal machen: Das war auch die Intention von Ausbilder Marx. „Wir wollen raus aus der Azubi-Schockstarre und die jungen Leute

begeistern. Das Handwerk ist nicht verstaubt, sondern steckt voller neuer Technologie und steht für Nachhaltigkeit.“ Auch die Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe ist dabei, Ausbildungscoach Kevin Güner tourt ohnehin mit Vorträgen zu dualer Ausbildung, Karrierewegen und der Offensive „Klimaschützer von Beruf“ durch die Region und kann auf die Millionen-Investition fürs moderne Ausbildungszentrum in Soest verweisen.

Die Zahl der Ausbildungsverträge bei Dachdeckern (80; über alle drei Lehrjahre), Kfz-Mechatronikern (270) und Karosseriebaumechnikern (16) ist kreisweit in den letzten Jahren auch steigend, bei Elektronikern (240) konstant, im Metallbau aber fallend (70; vor drei Jahren 110). Das Praxistag-Pilotprojekt mit kleinen Info-Häppchen und Übungen – je 20 Minuten pro Station – könnte je nach Interesse auf andere Schulen übertragbar sein.

Für Lehrerin Katrin Stuckenschneider, zuständig für Studien- und Berufswahlorientierung, wäre das ein weiterer Spezial-Baustein – genauso, wie es der Pflege-Tag oder Infos der Berufskollegs längst sind. Fürs Handwerk wäre es schon ein Erfolg, wenn sich abgesehen vom Spaß der Jugendlichen einige Praktika ergäben – und damit die Chance auf gute Azubis.